

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift,
Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDELT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

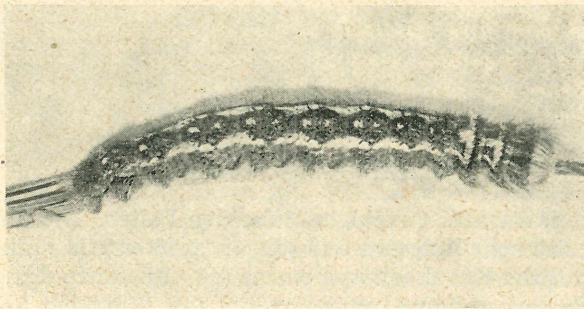
Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Nachtrag zu meinem Aufsatz über die Biologie von *Taragama repanda* *)

Von Dr. v. Froreich. Mit 2 Abbildungen

Mein „Beitrag zur Biologie von *Tarag. repanda* Hbn.“ wurde Mai v. J. geschrieben. Inzwischen hatte ich Gelegenheit, die Zucht fortzusetzen und dabei weitere Erkenntnisse in biologischer Hinsicht zu gewinnen, die ich hier veröffentlichen möchte:

Die ersten Falter der II. Generation schlüpften bereits früher als erwartet, nämlich Ende Juni v. J. nach einer Puppenruhe von nur 13—29 Tagen. Die Zucht erfolgte nicht mehr in Gläsern, sondern in



Raupe von *Taragama repanda*

einem der üblichen, mit feinmaschigem Draht bespannten Raupenzuchtkästen. Bei der günstigen Witterung Ende Juni und im Juli konnte sie fast verlustlos durchgeführt werden. Die Verpuppung war nur in sehr wenigen Fällen am Zweig, meist an den Holzteilen und am Maschendraht des Kastens erfolgt. Die Falter schlüpften nur am Tage, und zwar von 9 Uhr morgens bis 21 Uhr.

*) Siehe Nr. 14 dieser Zeitschrift.

Um evtl. eine dritte Generation zu erzielen, brachte ich wiederum 2 Pärchen zur Copula und erhielt auf diese Weise eine größere Zahl befruchteter Eier, die Räumchen ergaben. Auch hier konnte ich das Gleiche wie bei der zweiten Generation beobachten, nämlich ein sehr unregelmäßiges Wachstum. Ein kleiner Teil dieser Raupen war bereits Ende September verpuppungsreif, sie spannen sich ein und



Taragama repanda, ♂ oben, ♀ unten

ergaben nach etwa vierwöchiger Ruhe den Falter. Die übrigen entwickelten sich sehr langsam und gingen größtenteils nach und nach ohne ersichtliche Krankheitssymptome ein. Ich führe das darauf zurück, daß bei mir zuhause, wegen meiner fast ständigen Abwesenheit tagsüber, nicht dauernd geheizt wurde. Einer meiner hiesigen Freunde, der ebenfalls Eier aus dieser Copula erhalten hatte und in einem immer geheizten Zimmer erzog, hatte fast keine Verluste und besitzt jetzt noch eine kleine Anzahl schön entwickelter und gesunder Raupen. Allerdings klagte auch er darüber, daß die Raupen nur schwer zur Verpuppung kämen und daß er daher noch weitere Verluste befürchten müsse. Beide haben wir ausschließlich Ginster gereicht, wobei wir beobachteten, daß zuerst am liebsten die Blüten verzehrt wurden.

Von dieser dritten Generation sind bisher (also bis Mitte November) bei mir 3 ♂ und 5 ♀ geschlüpft; ob die vorhandenen Puppen, die nicht zahlreich sind, noch schlüpfen oder bis zum nächsten Frühjahr überliegen werden, steht noch dahin. Irgendeinen äußeren Unterschied zwischen den einzelnen Generationen (I. bis III.) habe ich nicht feststellen können. Eine Weiterzucht ist schon wegen der geringen Anzahl von Puppen der letzten Generation und deren unregelmäßiger Schlüpfzeit nicht möglich. Für das kommende Frühjahr ist mir jedoch frisches Zuchtmaterial aus Andalusien zugesagt worden.

Auf Grund meiner Zuchtversuche und aus dem Umstand, daß die ersten Kokons, die ich erhielt, bereits Ende Februar eingesammelt worden waren, glaube ich zu der Annahme berechtigt zu sein, daß die Art — wenigstens im südlichsten Spanien — nicht nur, wie die Lehrbücher besagen, in zwei Generationen, sondern in einer ununterbrochenen Generationsfolge vorkommt.

Anschrift: Aachen, Postschließfach 431

Veränderungen in der Macrolepidopteren-Fauna von Digne (Basses-Alpes)

Von GUSTAV LEDERER und JOSEF LEINFEST

Mit 11 Originalaufnahmen von Günther Prack
und 3 Karten von Karl Siegler

Einleitung

Die Umgebung von Digne, ein herrliches Stückchen Erde, zählt zu den besten und abwechslungsreichsten entomologischen Sammelplätzen Europas. Für den Lepidopterologen ist dieses Gebiet ein wirkliches Dorado. Digne, die Hauptstadt des französischen Departements Basses Alpes, liegt, von einer prachtvollen Bergwelt umgeben, sehr geschützt (652 m hoch). Das heiße Tal der Bléone besitzt eine mediterrane Fauna und Flora, während auf den höheren Lagen eine subalpine und auf den höchsten Bergen (Les trois évéchès u. a. in größerer Nähe der Cheval blanc) eine hochalpine Tier- und Pflanzenwelt beheimatet ist. Es ist daher in Digne möglich, an einem Tag aus der mediterranen in die hochalpine Zone zu wandern.

Allgemeines über die Fauna von Digne

Die Vielgestaltigkeit der Landschaft mit recht verschiedenen klimatischen Bedingungen, sowie die mannigfaltige Flora sind jene Faktoren, auf die in erster Linie der überaus große Formenreichtum der Insektenwelt zurückzuführen ist. Das Gebiet ist aber nicht nur durch den großen Artenreichtum, sondern auch durch die große Bevölkerungsdichte vieler Arten in entomologischen Kreisen berühmt geworden. Die Umgebung von Digne beherbergt z. B. 3 *Papilio*-, 2 *Thais*-,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1950-1951

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Foreich von

Artikel/Article: [Nachtrag zu meinem Aufsatz über die Biologie von Taragama repanda 185-187](#)